

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 8.

Dinstag den 12. Jänner

1858.

3 760.

K. k. ausschließende Privilegien.

Das Handelsministerium hat unterm 6. November 1857, Z. 22491/2460, die Anzeige, daß das dem Karl Ferdinand Moly, am 5. März 1855, auf die Entdeckung aus den vielgestaltigen mineralischen und organischen Abfällen größerer Städte das sogenannte Kompost Düngermehl zu erzeugen, ertheilte ausschließende Privilegium, auf Grundlage der von dem k. k. Notar Dr. Gustav Pöbheim in Wien legalisirten Zessions-Urkunde vom 25. September 1857 an den zur Ausübung dieses Privilegiums für den Umfang des Kronlandes Nieder-Oesterreich bereits Berechtigten, Karl Beer, bürgl. Handelsmann zu Wien, Stadt Nr. 710, nunmehr vollständig übertragen wurde, zur Kenntniß genommen, und die vorschriftsmäßige Einregistrierung dieser Uebertragung veranlaßt.

Das Handelsministerium hat unterm 4. November 1857, Z. 20875/2307, die Anzeige, daß das ursprünglich dem Dr. Ferdinand Jansen, Verlagsbuchhändler in Weimar, unterm 16. September 1852 ertheilte, seither an Johann Wilhelm Poley, Buch- und Kunsthändler zu Leitmeritz und Teplitz, übergegangene Privilegium, auf die Entdeckung eines kosmetischen Mittels unter dem Namen „Kumerfeld'sches Waschwasser“, auf Grundlage der von dem k. k. Notar Dr. Josef Seidel zu Teplitz am 23. September 1856 legalisirten Zessions-Urkunde von gleichem Datum, wieder an Dr. Ferdinand Jansen übertragen wurde, so wie die weitere Anzeige, daß der Letztgenannte dieses Privilegium auf Grundlage der vom Stadtgerichte Weimar am 10. Oktober 1856 und 9. März 1857 legalisirten Zessions-Urkunde ddo. Weimar 25. September 1856, an Dr. Ludwig Hoffmann, Hofapotheker und Bergrath in Weimar, übertragen habe, zur Kenntniß genommen, die vorschriftsmäßige Einregistrierung dieser Uebertragung veranlaßt, und zugleich dieses Privilegium auf die Dauer des nächsten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 4. November 1857, Z. 22489/2458, das dem Karl Dinkler, auf die Erfindung und beziehungsweise Verbesserung, Stampfmaschinen, Warenstempel, Autografen u. s. w. mit eingesehter Schrift „Metallographie“ genannt, zu verfertigen, unterm 9. Oktober 1856 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 2. November 1857, Z. 20199/2204, die Anzeige, daß das dem Adam Heller auf die Erfindung einer sogenannten Schwabensfangmaschine unterm 16. Februar 1855 ertheilte ausschließende Privilegium, auf Grund der von dem k. k. Bezirksgerichte Karolinenthal legalisirten Zessionsurkunde, ddo. Karolinenthal bei Prag am 8. Oktober 1855 an Johann Karl Erdler, Hausbesitzer in Prag, Karolinenthal Nr. 102, übertragen wurde, zur Kenntniß genommen, die vorschriftsmäßige Einregistrierung dieser Uebertragung veranlaßt, und unter einem das obgenannte Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 6. November 1857, Z. 22669/2486, dem Hermann Mikowitsch, Kürschner in Ofen, Wasserstadt Nr. 74, auf eine Verbesserung in der Verfertigung der Pelzbekleidung, unter dem Namen „unzerstörbare Pelzbekleidung“, wodurch letztere gegen das Zerreißen der Nähte und gegen Pelzkäfer gesichert werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren ertheilt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 6. November 1857, Z. 22661/2481, dem Karl Franz Mazzoleni, Handelsmann in Wien, Stadt Nr. 767, auf die Erfindung und Verbesserung eines mechanischen Webestuhles zur Erzeugung von Seiden- und Wollstoffen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren ertheilt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

3. 60. (1)

Nr. 6318

G d i f t.

Das k. k. Landesgericht Laibach gibt den unbekannt wo befindlichen Herren Andreas Drehoung und Paul Alois Grafen v. Auerberg und ihren unbekanntem Rechtsnachfolgern bekannt, daß

über Anlangen des Herrn Matthäus Dollschein, der seit 21. Jänner 1793, Z. 199, für sie auf der Gült Branfeld pränotirte Kaufvertrag vom 15. September 1792 gelöst, und der einschlägige Bescheid dem für sie in der Person des k. k. Notars Dr. Barthlmä Suppanz bestellten Kurator zugestellt worden ist.

Laibach am 22. Dezember 1857.

3. 42. (2)

Nr. 6248.

G d i f t.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Herrn Gustav Heimann, Verwalter der Georg Rauser'schen Konkursmasse, die öffentliche Feilbietung der nachstehenden, zur Konkursmasse gehörigen Realitäten, als:

- a) des im Grundbuche des Magistrates Laibach sub Rektf. Nr. 512, vorhin Haus Nr. 12 in der Tirnau vorkommenden Wiesterrains sammt dem darauf befindlichen Werkstattegebäude, und dem dazu gehörigen Wiesflecke von ungefähr 221 □ Klstr., im Schätzungswerthe von 1683 fl. 20 kr.; ferner;
- b) der auf dem Grunde des Nachbarn Herrn Johann Suppanz befindlichen, 1 Klafter langen, 2 1/2 Klafter breiten, mit Ziegeln eingedeckten Brennholzschuppe, im Schätzungswerthe von 50 fl.;
- c) der ganz von Holz erbauten Geschirrhütte, 1 Klafter 3 Schuh lang, ebenso breit, im Schätzungswerthe von 15 fl.;
- d) der unter dem Vorsprunge des Hausdaches an den dem Herrn Johann Suppanz gehörigen Werkstattegebäude befindlichen Bretter-Abfriedung, im Werthe von 5 fl. 30 kr.;
- e) der am Seitentrakte des dem Herrn Johann Suppanz gehörigen Hauses angemauerten gewölbten Brennosenheize, mit Ziegeln eingedeckt, 2 Klafter, 4 Schuh, 6 Zoll lang, 1 Klafter, 5 Schuh, 0 Zoll breit, im Schätzungswerthe von 150 fl., bewilliget wurde, und die dießfälligen Feilbietungstagsatzungen auf den 1. Februar und auf den 22. Februar 1858, jederzeit von 9 bis 12 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Landesgerichte angeordnet worden sind, wobei die gedachten Konkurs-Realitäten nur über oder um den Schätzungswerth, nicht aber unter diesem hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können in der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Laibach am 19. Dezember 1857.

3. 14. a (2)

Nr. 21.

K u n d m a c h u n g.

Bei dem k. k. Bergamte Idria in Krain werden 1500 Megen Weizen, 1500 Megen Korn, 700 Megen Kukuruz mittelst Offerte unter nachfolgenden Bedingungen angekauft.

1. Das Getreide muß durchaus rein, trocken und unverdorben sein, und der Megen Weizen muß wenigstens 84 Pfd. und das Korn 75 Pfd. wiegen.

2. Das Getreide wird von dem k. k. Wirthschaftsamt zu Idria, im Magazine in den zimmentirten Gefäßen abgemessen und übernommen, und jenes, welches den Qualitäts-Anforderungen nicht entspricht, zurückgewiesen.

Der Lieferant ist verbunden, für jede zurückgestoßene Parthie, anderers, gehörig qualifizirtes Getreide der gleichnamigen Gattung um den kontraktmäßigen Preis längstens im nächsten Monat zu liefern.

Es steht dem Lieferanten frei, entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten bei der Uebernahme zu interveniren.

In Ermanglung der Gegenwart des Lieferanten oder Bevollmächtigten muß jedoch der

Befund des k. k. Wirthschaftsamt's als richtig und unwidersprechlich anerkannt werden, ohne daß der Lieferant dagegen eine Einwendung machen könnte.

3. Dem Lieferanten wird gestattet, das zu liefernde Getreide im Aerial-Magazin zu Oberlaibach unentgeltlich, jedoch auf eigene Kosten und Gefahr einzulegen.

Der Schlüssel zur Getreide-Magazins-Abtheilung wird demselben übergeben.

Auf Verlangen des Lieferanten werden die Werksfrächter von Seite des Amtes verhalten werden, die Verfrachtung von Oberlaibach nach Idria um den festgesetzten Preis von 23 1/2 fr. per Sack oder 2 Megen zu leisten; es steht dem Lieferanten jedoch frei, das Getreide auf der Eisenbahn bis Voitsch, und dann auf eigene Rechnung hieher zu befördern.

4. Die Bezahlung geschieht nach Uebernahme des Getreides entweder bei der k. k. Bergamts-Kasse zu Idria, oder bei der k. k. Landes-Haupt-Kasse zu Laibach, gegen klassenmäßig gestempelte Quittung.

5. Die mit einem 15 fr. Stempel versehenen Offerte haben längstens bis Ende Jänner 1858 bei dem k. k. Bergamte zu Idria einzutreffen.

6. In dem Offerte ist zu bemerken, welche Gattung und Quantität Getreide der Lieferant zu liefern Willens ist, und den Preis entweder loco Oberlaibach, oder Idria zu stellen.

7. Zur Sicherstellung für die genaue Zuhaltung der sämtlichen Vertrags-Verbindlichkeiten ist dem Offerte ein 10 % Vadium entweder bar, oder in annehmbaren Staatspapieren zu dem Tages-Kurse, oder die Quittung über dessen Deponirung bei irgend einer montanistischen Kasse, oder der k. k. Landes-Haupt-Kasse zu Laibach anzuschließen, widrigenfalls auf das Offert keine Rücksicht genommen werden könnte.

Sollte der Kontrahent die Vertrags-Verbindlichkeiten nicht zuhalten, so ist dem Aerar das Recht eingeräumt, sich für einen dadurch zugehenden Schaden, sowohl an dem Vadium, als an dessen gesamtem Vermögen zu regressiren.

8. Denjenigen Offerten, welche keine Getreide-Lieferung erstehen, wird gleich am 1. Februar 1858 das erlegte Vadium zurückgestellt werden, der Erstehende aber von der Annahme seines Offertes verständiget, wo er dann die eine Hälfte des Getreides längstens bis Ende März 1858, die zweite Hälfte im nächst darauf folgenden Monat zu liefern hat.

9. Auf Verlangen werden die für die Lieferung erforderlichen Getreide-Säcke vom k. k. Bergamte gegen jedesmalige ordnungsmäßige Rückstellung unentgeltlich, jedoch gegen Vergütung der Frachtpesen, zugesendet.

Der Lieferant bleibt für einen allfälligen Verlust an Säcken während der Lieferung haftend.

10. Wird sich vorbehalten, gegen den Hrn. Lieferanten alle jene Maßregeln zu ergreifen, durch welche die pünktliche Erfüllung der Kontraktbedingungen erwirkt werden kann, wogegen aber auch demselben der Rechtsweg für alle Ansprüche offen bleibt, die derselbe aus den Kontraktbedingungen machen zu können glaubt; jedoch wird ausdrücklich bedungen, daß die aus dem Vertrage etwa entspringenden Rechtsstreitigkeiten, das Aerar möge als Kläger oder Beklagter eintreten, so wie auch die hierauf Bezug habenden Sicherstellungs- und Exekutionsschritte bei demjenigen, im Siege des Fiskal-Amtes befindlichen Gerichte durchzuführen sind, welchem der Fiskus als Beklagter untersteht.

Vom k. k. Bergamte Idria am 25. Dezember 1857.

Könnte, daß dieses Ereigniß auf die Geschicke des türkischen Reiches einen mächtigen Einfluß ausüben dürfte. Sollte sich jedoch die in Konstantinopel allgemein gehegte Erwartung bestätigen, daß Ali Pascha, gegenwärtig Minister der auswärtigen Angelegenheiten und als Vertreter der hohen Pforte bei den Pariser Konferenzen wohl bekannt, die nunmehr erledigte Würde eines Großvezirs aus den Händen des Sultans empfangen solle, so läßt sich von diesem gewiegten, mit den europäischen Verhältnissen wohl vertrauten Staatsmanne erwarten, daß er diesen hohen Posten im Sinne seines Vorgängers verwalten und die unter diesem begonnene Reorganisation des osmanischen Reiches ebenso fortführen werde. — Wie man behauptet, wird Baron Budberg, der Gesandte Rußlands am hiesigen Hofe, in den nächsten Tagen Wien auf einige Zeit verlassen, um sich nach Berlin zu begeben, während seiner Abwesenheit wird Herr v. Fonton die Gesandtschaftsgeschäfte besorgen. —

Am 8. Jänner hielt der k. k. Sektions-Chef, Baron v. Czernig, in der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften vor einem sehr zahlreich versammelten Publikum, unter welchem man viele hohe Staatsbeamte bemerkte, einen äußerst gehaltenen Vortrag über die Durchstechung der Landenge von Suez, der das allgemeine Interesse in einem sehr hohen Grade erregte. Der Herr Redner beleuchtete zuerst die Geschichte dieses in handelspolitischer Beziehung so überaus wichtigen Unternehmens; er berührte kurz die Zeit der Pharaonen, wo unter diesen ältesten Beherrschern Egyptens, vor mehr als 3000 Jahren, dieses großartige Werk erbaut ward, um unter der Herrschaft der Pharaonen verschüttet zu werden, besprach die Wichtigkeit desselben für die ehemalige Republik Venedig, die Pläne Napoleon's I., und ging dann zu den Beziehungen über, in denen unser Vaterland zu diesem Unternehmen steht. Von diesem Staate gingen die ersten entscheidenden Schritte zur Verwirklichung dieser für den Handelsverkehr Europas mit dem fernen Osten so außerordentlich bedeutenden Frage aus. Der Herr Redner hob die günstige Lage Oesterreichs für den Orienthandel mit scharfen, kräftigen Zügen hervor, wies auf die einflussreiche große Bedeutung Aquileja's hin, das diesem Handel seine ungeheuren Reichthümer verdankt; Venedig und Triest seien nun berufen, durch den Handel mit Indien und China für unsere Zeit Aquileja's Platz einzunehmen, doch sei dieß nur möglich, wenn der Jähmuth durchstochen sei. In Oesterreich sind alle Elemente zu einem großartigen Aufschwung des Handels vorhanden: Dalmatien und Istrien geben uns die mit den Küsten des mittelländischen Meeres vertrauesten Seelente von anerkanntem Rufe; unsere Wälder liefern das vorzüglichste Bauholz; unsere Eisenbahnen führen die Waren bis an das Meer, wo österreichische Dampfer sie weiter verführen; Wien habe die Bestimmung, zum Mittelpunkt dieses Handels zu werden, wozu es seine Neuentwicklung besonders befähigen werde. Der Herr Redner schildert dann noch die gewaltigen Folgen, die dieses Unternehmen für die Zivilisation des Ostens haben werde, hebt die glänzenden Resultate hervor, die Landbau und Industrie aus demselben ziehen können und deutet auf den gewichtigen Einfluß hin, den dasselbe auf Erhaltung des Weltfriedens und Verbindung der Nationen ausüben werde. Er schloß mit Betonung des Einflusses, den die Freiheit der Bewegung im Staate selbst hier darauf haben werde. —

In Beziehung auf das Leichenbegängniß des Feldmarschalls Radetzky können wir aus guter Quelle einige Angaben der Wiener Journale berichtigen. Der Leichnam desselben wird am 17., von zwei Kavallerie-Regimentern eskortirt, im Südbahnhofe eintreffen, von dort nach dem Arsenale gebracht werden, wo er in der dortigen Kapelle durch drei Tage ausgestellt sein wird; am 20. erfolgt dann die feierliche Uebertragung in den Stephansdom, wo er zum zweiten Male eingeseget wird. In demselben wird ein großartiger Katafalk aufgestellt sein; der Todtenfeier werden die höchsten Militär- und Zivil-Autoritäten, sämtliche in Wien anwesende Ritter der Orden, die der Verblichene befaß, der Gemeinderath und die Deputationen der verschiedenen Körperschaften beiwohnen. Vom Stephansdome wird die Leiche zum Nordbahnhofe geleitet, wobei Se. Majestät der Kaiser, dem Vernehmen nach, die Garnison in Allerhöchsteigener Person kommandiren wird, am Prosterkerne werden die üblichen Salven gegeben, und ein Kavallerie-Regiment wird das Geleite bis nach Weßdorf bei Stockerau, allwo die Beisetzung im „Heldenhügel“ erfolgt, bilden; die angeordnete Armeetrauer wird bis zu diesem Tage dauern. — Nächsten Mittwoch wird hier in der Kirche des Schottenklosters das alljährliche Requiem für den Gründer Herzog Heinrich Jasomirgott, der in demselben 1177 begraben ward, gehalten werden. Bekanntlich wurde dieses Kloster von demselben 1138 gegründet, so daß also in diesem Jahre noch die 700. jährige Jubelfeier für dessen Bestehen abgehalten werden wird.

Freitag wurde im Hof-Operntheater zum ersten

Male „Paraphrase III.“, komische Oper von Suppé, mit Text von Grandjean aufgeführt; der Erfolg entsprach nicht ganz den von derselben gehegten Erwartungen, man wirft der Musik Mangel an Originalität und zu starkes Betonen des possenhaften Elementes vor; auch leidet der Text an zu großer Unbedeutendheit des Stoffes. Bessern ward uns in einem im Josephstädter-Theater veranstalteten Wohlthätigkeits-Concerte wieder ein Mal die Gelegenheit geboten, den auch in ihrer Stadt gewiß noch vortheilhaft bekannten Sangesmeister Wild zu hören, der in einigen Liedern seine alte Meisterschaft abermals erprobte und enthusiastischen Beifall errang. —

Oesterreich.

Wien, 11. Jänner. Die schon in der Tiroler Zollordnung vom Jahre 1786 festgesetzte, bisher ununterbrochen aufrecht erhaltene Einfuhrzollfreiheit der Erzeugnisse des nächst der Grenze Tirols auf königlich baierischem Gebiete liegenden k. k. österreichischen Hütten- und Hammerwerkes Kiefer gegen Zertifikate des Amtes oder Werkes, und rücksichtlich jener Produkte, deren Bezeichnung mit Werkzeichen (Werkmarken) vorgeschrieben ist oder zulässig erscheint, auch gegen Vorhandensein dieser Zeichen, wurde mit Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 20. Dezember 1857 als noch bestehend erklärt und zugleich gestattet, daß diese Zollfreiheit bei dem Eintritte über die gesammte Zolllinie gegen das Königreich Baiern in Anwendung komme.

Zur Vornahme des Zollverfahrens in Betreff des Verkehrs auf den die Zolllinie berührenden österreichischen Eisenbahnen, zu welchen die Hauptzollämter I. Klasse in Wien, Prag, Brünn, Olmütz, Krakan, Pesth, Graz und Laibach berufen sind, wurde auch das Hauptzollamt erster Klasse in Troppau ermächtigt.

Aus Udine, vom 7. d. M., wird gemeldet: Das Municipium dieser Stadt hat der Direktion des dortigen Monte di Pietà, welchem bereits 160.000 Lire auf Seldenspänder vorgestreckt wurden, neuerlich eine Summe von 60.000 Lire dargeliehen.

Triest, 11. Jänner. Mit dem gestern Nachts eingetroffenen Schnellzuge sind Ihre kais. Hoheiten die Herren Erzherzoge Albrecht, Karl Ferdinand, Sigismund und Ernst, Sr. Erzell. der Herr General der Kavallerie Graf Schaafsbotische, Sr. Durchlaucht der Herr FML. Fürst Friedrich Liechtenstein, Sr. Erzell. der kais. russische General Graf Buturlin, nebst mehreren Stabs- und Oberoffizieren der k. k. österreichischen und der russischen Armee hier angekommen. Dieselben schifften sich heute Morgens um 8 Uhr nach Venedig ein.

Venedig, 9. Jänner. Vergangenen Dinstag ereignete sich im nahen Chioggia ein merkwürdiges meteorologisches Phänomen. Bei kalter Witterung, heftigem Schneegestöber und scharfer Bora wurde um die siebente Morgenstunde plötzlich ein furchtbares Krachen gehört und zu gleicher Zeit eine blitzartige Helle wahrgenommen. Etwa zwei Stunden später machte man, durch den aufsteigenden Rauch aufmerksam gemacht, die Entdeckung, daß der Blitz die Bleideckung der Kuppel des Domes geschmolzen habe, daß durch das herabtröpfelnde Blei das Gerüste des Daches und schließlich der Glockenstuhl in Brand gerathen, und die Glocken selbst, welche die verkohlten Balken nicht mehr tragen konnten, zur Erde herabgestürzt waren. Die Thurmuhre setzte ungestört ihren Gang fort. Das Ereigniß hatte jedenfalls eine meteorologische Ursache, denn das von mehreren Schlägen begleitete Krachen und die blendende blitzartige Helle wurden, trotz Sturm und Schnee, weithin wahrgenommen. (Tr. 3.)

Deutschland.

Aus Greiz wird vom 8. d. M. gemeldet: „In Hinblick darauf, daß Se. hochfürstliche Durchlaucht der regierende Fürst früher unter den kaiserlich österreichischen Fahnen zu dienen die Ehre gehabt, ist wegen des erfolgten betrübenden Ablebens Sr. Erzellenz des hochverdienten heldenmüthigen kaiserlichen Feldmarschalls Grafen Radetzky, dessen thatkräftigem Wirken Deutschland bleibende Dankbarkeit zollen muß, die Hoftrauer auf zehn Tage angelegt worden.“

Italienische Staaten.

Man schreibt aus Rom, vom 2. d. M.: Ungefähr 5 Miglien von hier nächst der Poststraße nach Neapel, auf einem Gute des Fürsten Barbarini ist eine neue Katakombe mit einer Basilica entdeckt worden. Man hat bereits sechs Säulen von kostbarem Marmor und verschiedene Inschriften aufgefunden.

Frankreich.

Paris, 6. Jänner. Die Präfekten in den Provinzen sind von der Regierung aufgefordert worden, die Auswanderung nach Paris und den andern großen Städten so viel als möglich zu verhindern. Ein großer Theil der Präfekten hat bereits den betreffenden Maires scharfe Befehle in dieser Beziehung ertheilt.

Großbritannien.

London, 5. Jänner. Die „Times“ bespricht heute die Expedition nach dem Mormonenstaate Utah und bemerkt über das Mormonenthum: „Dasselbe ist die widerwärtigste, eckelhafteste und dümmste Erscheinung unserer Tage. Es gehört zu den Dingen, die man, ehe sie da sind, für unmöglich erklärt, über die man sich aber, wenn sie in's Leben getreten sind, bald gar nicht mehr wundert. Das Tischrücken und Geißelklopfen, welches an einem Tage unglaublich klang, war schon am nächsten Tage eine ganz gewöhnliche Sache. Es fällt uns nicht ein, diese ziemlich harmlosen Lappalien mit dem Mormonenthume vergleichen zu wollen; wir führen sie nur als Beweis an, wie wenig wir die tollen Sprünge, welche der menschliche Geist zu machen befähigt ist, vorherzusehen vermögen. Alle vernünftigen und scharfsinnigen Leute haben es schon längst aufgegeben, dem menschlichen Überwige und Schwachsinne eine Grenze zu setzen!“

Die Direktoren der ostindischen Kompagnie haben der Witwe des in Indien gefallenen Generals Neill außer dem Jahrgelde von 500 Pfd. St. noch aus dem Unterstützungsfond der Gesellschaft ein Jahrgeld von 120 Pfd. St., so wie für jedes ihrer noch nicht 18 Jahre alten Kinder ein Jahrgeld von 18 Pfd. St. bewilligt. Dazu kommt noch eine Nachzahlung der Gage des Generals für ein Jahr.

Portugal.

Der „Tagus“ ist mit einer Lissaboner Post vom 29. Dezember in Southampton angekommen. Seit dem 22. war kein Fieberanfall mehr vorgekommen. Die Gesamtzahl der Fälle in den 105 Tagen seit dem 9. September beträgt 13.482, darunter 4759 Todesfälle. Die Bitterung war klar und kalt. Die Stadt belebte sich wieder, und war ein Gleiches von den Geschäften im Allgemeinen.

Türkei.

Endlich kann gemeldet werden, daß die Divans der Moldau und Walachei ihre Laufbahn beendigt haben. Am 15. Dezember ging der Divan in Bukarest auseinander, am 31. Dezember jener in Jassy.

Dem „Nord“ wird über Marseille aus Konstantinopel gemeldet, daß die Ertheilung der Konzession für den Suez-Kanal von Tag zu Tag wahrrscheinlicher werde, indem alle Staatsmänner in der Türkei sich der Sache des Herrn von Espey mit großem Eifer annehmen.

Rußland.

St. Petersburg, 31. Dez. Der Kaiser hat auf Anlaß eines vorgekommenen Falls entschieden, daß Ausländern wie bisher, wenn sie den gewöhnlichen Anforderungen entsprechen, die Erlaubniß ertheilt werden soll, öffentliche Vergnügungsorte zu etabliren, ohne russische Unterthanen zu werden.

Der Kaiser hat beschloffen, künftig jede Woche die Minister zu einer Berathung unter seinem persönlichen Vorsitze zu versammeln, um die zu ergreifenden Verwaltungsmaßregeln vor dem Genehmen gründlich zu erörtern. Bloß die Minister des Aeußern, des Kriegswesens und der Finanzen werden abgesonderte Audienzen erhalten, und ihre Berichte einzeln erstatten. Die andern Minister werden dagegen ihre Berichte nach einer Gesamtberathung abfassen.

Griechenland.

In Athen starb Ende Dezember ein sehr wohlhabender unverheirateter Grieche, Namens Vitsas, im Alter von 55 Jahren, aus Megowo gebürtig, der sein ganzes, aus 14.000 Dukaten bestehendes Vermögen der Regierung zu gemeinnützigen Zwecken vermacht. Er überläßt es dem Gouvernement, die Verwendung dieses Vermächtnisses zu bestimmen.

Afrika.

Aus Marokko, 19. Dezember, werden dem „Pays“ folgende Details über eine kleine Revolution im Innern des Landes berichtet: „Die Söhne des Kaisers und die Prinzen seiner Familie lassen den Herrscher des Landes nie zur Ruhe kommen, weßhalb sie auch fast alle in Kasan bei Taflet internirt sind, wo der Thronerbe Statthalter ist. Einer dieser Prinzen, Sidi Ismail, Neffe des Kaisers, der im Rufe der Heiligkeit steht und einen großen Anhang in der Verberei hat, bestach den Kommandanten der Besatzung und entwickelte glücklich, um an der Spitze einer Parteigängertruppe die Fahne der Empörung aufzupflanzen. Diese Nachricht gelangte sehr bald nach Fez, und dem Kommandanten der schwarzen Garde, welcher an der Spitze einer starken Kolonne ausgerückt war, um die Feuerverweigernden Duassiz zu strafen, wurde der Befehl geschickt, mit seiner Heeresmacht gegen den Prinzen zu ziehen. Sidi Ismail unterlag der Uebermacht und wurde nebst allen seinen Begleitern getödtet. Hätte er das Gebirge erreichen können, so würde der Aufstand einen ernstern Charakter angenommen haben. Eifrig Personen, welche des Einverständnisses mit dem Prinzen ange-

ragt waren, wurden auf dem öffentlichen Plage von Fez enthauptet. Ihre Güter sind confiscirt worden.

Ostindien.

Der Lloyd-Dampfer „Calcutta“, welcher am 11. Jänner früh nach 133stündiger Fahrt mit 12 Passagieren aus Alexandria in Triest eintraf, brachte Nachrichten aus Bombay bis zum 18. Dez., Calcutta 10. Dez., Singapore 4. Dez., Hongkong 28. Nov. Daß mit dem Falle von Delhi nicht auch gleichzeitig der Aufstand niedergeschlagen sei, wird durch diese Post abermals bestätigt. Ungefähr 3000 Mann vom Gwaliorcontingent, mit vier Geschützen, hatten sich in den letzten Tagen des November Cawnpore genähert. General Windham griff sie am 26. acht englische Meilen von der Stadt am Pundusflusse an, schlug sie und nahm ihnen ein Paar Geschütze ab. Mittlerweile erlangten sie aber Verstärkungen, griffen am 27., nachdem die Briten sich innerhalb ihrer Verschanzungen zurückgezogen, deren Lager an und verbrannten die Zelte dreier Regimenter. Die Engländer machten hierauf einen Ausfall und schlugen die Angreifer zwar zurück, verloren aber dabei den Brigadier Wilson, der getödtet wurde. Am 28. kam Sir Colin Campbell in Cawnpore an. Er hatte bekanntlich am 21. November die Besatzung von Lucknow so weit entsezt, daß die Kranken, Verwundeten und Frauen nach Alumbagh geschafft werden konnten, von wo sie in voller Sicherheit nach Allahabad und auf den Weg nach Calcutta gelangten. In den zwei folgenden Tagen, bis zum 23., schlugen sich die Briten noch mit den Rebellen bei Lucknow herum, welches der Oberbefehlshaber in der Nacht vom 22. räumen ließ.

Die meisten Kanonen und 230.000 Pfd. St., dem König gehörige Schatzgelder wurden mitgenommen. Das ganze Korps zog sich nach Alumbagh zurück, wo General Havelock am 25. Nov. an Er-schöpfung starb. Sir Colin Campbell aber marschirte, nachdem er General Outram in Alumbagh zurückgelassen, in der Richtung von Bunni, halbwegs zwischen Cawnpore und Lucknow gelegen, weiter, kam, wie gesagt, am 28. in Cawnpore an und schlug am 6. Dezember die Rebellen des Gwaliorcontingents gänzlich aufs Haupt. Er zerstörte ihr Lager, nahm ihnen 16 Kanonen, eine Menge Vorräthe von Munition und Lebensmittel, und verfolgte sie 14 Meilen südwärts in der Richtung von Allahabad.

Andererseits haben die Aufhrebellen, in südlicher Richtung vordringend, die Gurkhas gezwungen, sich von Kyinghur und Jannpur, ungefähr 100—150 engl. Meilen südlich von Lucknow, zurückzuziehen. Alle schon auf dem Marsche befindlichen Europäer haben Ordre erhalten, in Benares Halt zu machen, bis Oberst Franks eintrifft, der das Kommando übernehmen soll.

Tagsneuigkeiten.

Die neueste Volkszählung in Wien hat ergeben, daß in der Vorstadt Weißgärber ein Nachkomme des Prinzen von Condé in Verhältnissen lebe, die im Vergleich zu den einstigen großen Reichthümern des Prinzen einigen Kontrast darbieten. Als die dormalen älteste Person in Wien soll sich ein israelitisches Mütterchen von mehr als hundert Jahren in der Leopoldstadt herausgestellt haben.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat dem Bibliothekar im Ministerium des Innern, Herrn Dr. Constantin v. Wurzbach, für jeden ihr druckfertig vorgelegten Band seines biographischen Wörterbuches der österreichischen Monarchie einen außerordentlichen Unterstützungsbeitrag von 300 fl. C. M. bewilligt.

Ein mysteriöses Ereigniß, schreibt man der „Deutschen Allgemeinen Ztg.“ aus Altenburg, hält unser Publikum in Spannung. Vor einigen Tagen kam in eines der ersten Gasthäuser hier eine junge, schöne und blühende Dame, die ihrer Kleidung und dem Benehmen nach den höheren Ständen angehörte, trant Thee, lehnte die Einzelnung in's Fremdenbuch wegen Müdigkeit bis früh ab und wurde des andern Morgens todt im Bette gefunden. Die sorgfältigsten Untersuchungen, selbst Section und chemische Prüfungen, die Ursache des Todes zu ermitteln, welcher der Lage des Körpers und der Beschaffenheit des Lagers nach ohne Schmerz und Bewegung erfolgt sein muß, haben nicht zum Ziele geführt. Eben so erfolglos sind auch die Recherchen über Namen, Wohnort und Herkunft der Dame geblieben, da sie ohne Legitimation war und auch das Gepäck und die Kleidung keinerlei Auskunft boten.

Ein Hamburger Wechsel-Mäkler war seit längerer Zeit schwer erkrankt, so daß seine Familie sich schonte, ihm etwas von den eingetretenen mißlichen Börsenzuständen mitzutheilen. Jetzt wieder hergestellt, hielt seine Frau es für Pflicht, ihn mit dem, was vorgefallen, bekannt zu machen. Sie nahm ihn also allein und nach einigen beruhigenden, einleitenden Worten kam sie auf die unglücklichen Ereignisse

zu sprechen und sagte, daß manche große Häuser gefallen seien. „So?“ fragte der Refouvalészent, „welche denn?“ Die Frau fing an, das Register aufzuzählen. Bei den ersten beiden Namen von bisherigen Börsenfürsten stuzte der Mann und blickte seiner Frau starr in die Augen, als dieselbe aber fortrief und mit größter Ruhe immer die bisherigen Börsen-Matadore als gestürzt herzählte, sprang der Mann plötzlich entsezt von ihrer Seite auf, stürzte zur Thür hinaus und erhob ein so gräßliches Angstgeschrei, daß die erwachsenen Kinder und sämtliche Hausgenossen entsezt herbeieilten. „Um Gotteswillen“, schrie der Hausherr, holt rasch den Doktor C., die Mutter ist plötzlich verrückt geworden.“ Alle stürzten hinein ins Zimmer und es währte nun nicht lange, so klärte sich die Sache auf, doch kostete es viele Mühe, den Hausherrn von der Wahrheit der ihm durch seine Frau gewordenen Mittheilung zu überzeugen.

Aus Paris, 3. Jänner, wird dem Antwerpener „Precursur“ geschrieben: „Königin Victoria, welche sich mit so viel Talent wie Erfolg mit der Photographie beschäftigt und in London noch neuerdings bei dem berühmten Nadar Unterricht nahm, hat dem Vernehmen nach der Kaiserin Eugenia als Neujahrsgabe ein allerliebste Album, voll eigenhändig angefertigter Photographien, verschrt. Es sind dieses die Porträts ihrer Kinder, die in Anzügen aus den berühmtesten Shakespeare'schen Stücken dargestellt sind, ferner das Porträt vom Prinzen Albert, sodann Ansichten von Windsor, ferner das Schloß Balmoral in Schottland und Osborne House auf der Insel Wight.“

Bei dem letzten Meeting der britischen geographischen Gesellschaft machte Sir Roderick Murchison die Gesellschaft auf eine terra incognita des britischen Gebietes aufmerksam, welche von den Quellen des Mississippi-Flusses bis zu den Felsengebirgen gegen Westen und bis zum 49° nördl. Breite, also bis zur Grenze der Vereinigten Staaten sich erstreckt und etwa 112.000 englische Quadratmeilen enthält. Ein namhafter Bärenjäger, Herr Palliser, hatte sich erboten, diese bisher nur den Pelzbändlern bekannten Räume zu durchforschen und auf Empfehlung der Gesellschaft gewährte die Regierung 5000 Pfd. St., so daß sich Lieutenant Blakiston, der Botaniker Bourgeau und Dr. Hector, ein Zoolog, anschließen konnten. Diesen Männern wurde die Aufgabe gestellt, die Wasserscheide zwischen dem Missouri und Saskatchewan zu untersuchen und nach einem Pässe durch die Felsengebirge nach dem stillen Meere auf britischem Gebiete so südlich wie möglich zu forschen. Die Unternehmung befand sich am 11. Juni am oberen See, auf dem noch Eis trieb, und gingen, an Fort William vorüber, am 13. Juni den weißen Fisch-Fluß hinauf. Sie besuchten hierauf den Kakabaka-Fluß, welcher bald das Ziel mancher Touristen zu werden verspricht. Die Höhe dieses Falls beträgt 171' 9", und er ist, wenn auch nicht so ausgezehnt, doch um vieles wilder und höher als der Niagara-Fall. Mitten im Sommer fanden sie auf jener Hochebene „zwei Gletscher von hartem Schnee“ (?), überhaupt aber die Landschaft äußerst malerisch und belebt durch muntere Gebirgsströme. In Pembina am rothen Fluß des Nordens fanden die Reisenden ein amerikanisches Posthaus vor und einen Holzpfosten genau an der Stelle, wo der 49. Breitengrad beide Gebiete, das amerikanische von dem britischen, trennt. Den jetzigen Winter will die Expedition bei Carlton-House-Fort bleiben und den nächsten Sommer über das Gebiet der Schwarzfüße und Blut-Indianer nach den Felsengebirgen vordringen.

In dem römischen Blatte „Il vero ameo del Popolo“ ist folgender sonderbar klingender Heiratsantrag zu lesen, der, von einer Amerikanerin ausgehend, nur beweist, daß in der neuen Welt auch die Damen den Humberg lieben. Der Antrag lautet: „Ich lege soeben das 20. Lebensjahr zurück. Bin in der Schule Marietta erzogen worden. Bin zu allen Beschäftigungen einer guten Hausfrau geeignet, d. i. von der Bereitung schmackhafter Speisen bis zum Stärken der Hemden. Ich führe trefflich die Nadel, ich unterziehe mich den schwierigsten und komplizirtesten Arbeiten, bis zum Annähen eines Knopfes an die — Beinkleider. Ich laufe Schlittschuhe, singe, spiele Klavier und tanze mit Grazie. Ich reite auch vortreflich und wer daran nicht glaubt, dem schlage ich folgende Wette vor: Es möge ein schöner Jüngling zwei tüchtige Pferde herbeischaffen. Er besteigt das eine und ich das andere. Wird er mich nun innerhalb zwei Minuten erreichen, so habe ich verloren, und ich werde dann sein Weib, erreicht er mich aber nicht, so hat er verloren, und muß mein — Mann werden.“

Telegraphische Depeschen.

Mailand, 10. Jänner. Die steigende Geschäftsbätigkeit in Lyon wirkt günstig auf den diesigen Seidenmarkt zurück, seit Donnerstag haben sich die Preise mindestens um 1 Lire gehoben.

Livorno, 9. Jänner. Mittelt großherzoglichen Dekrets ist die hier befindliche Handelskammer aufgelöst, eine neue ernannt und diese beauftragt worden, ein Projekt zur Reform ihrer Statuten vorzulegen. Nachrichten aus Neapel vom 5. d. M. zufolge finden in den bereits so schwer beimgesuchten Gegenden fortwährend neue Erderschütterungen Statt. Bis jetzt wird die Zahl der Opfer auf 20.000 angeschlagen: mehrere kleinere Ortschaften sind gänzlich verwüstet.

Berlin, 10. Jänner. Se. Kön. Hoheit der Prinz von Preußen werden sich nach den bisher getroffenen Dispositionen am 17. d. M. von hier nach London zur Vermählungsfeier begeben.

Neueste Ueberlandspost.

Singapore, 3. Dez. Sir Robert Schombourg, englischer Konsul für Siam, ist am 30. Nov. dahin abgegangen.

Hongkong, 28. Nov. General Ashburnham ist am 19. November nach Calcutta abgegangen. Graf Putiatin wird die nächsten Monate in der Nähe von Canton verbleiben.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 8. Jänner. Die Festtage und die stürmische Witterung brachten den ohnedieß spärlichen Umsatz in Kaffee noch mehr ins Stocken. Die wenigen Verkäufe geschahen bloß für den Konsum, zu unveränderten Preisen. Beim Zucker fand dasselbe Statt. Da sich die Lage des Baumwollenmarktes in Liverpool gebessert, so fanden auch hier einige Ankäufe zu vollen Preisen Statt, und da der Vorrath, besonders von amerik., gering ist, so wird von unsern Kommissionären wohl ein leichter Preisaufschlag bewilligt werden. In Rosinen wurde wenig umgesetzt, zu schwach gehaltenen Preisen. Feigen von Calamata beliebt, und die Preise richten sich nach der Qualität; Smyrnaer ohne erhebliches Geschäft. Mandeln unverändert. In Del bloß Detailgeschäft zu ermäßigten Preisen. Die starken Zufuhren von solchen mit Zertifikaten brachten einen Preisrückgang hervor, aber in Folge der Verkäufe schloß die Woche etwas fester, da die Vorräthe gelichtet sind. (Triester Ztg.)

Wareneinfuhr

aus ausländischen Häfen in Triest

Am 1. Jänner.

Durch den Lloyd-Dampfer „Pluto“, Waren von Konstantinopel: 30 Z. Meerschaum, 51 Z. Safflor, 22 Z. Blutegel u. s. w.; Caeca: 7 Z. Seife; Carnacca: 2 Z. Cedern; Samsun: 4 Z. Blutegel; Trapezunt: 247 Z. Rosinen; Smyrna, Syra: 45 Z. Leder; Zante, Cephalonia, Piräus, Patras, S. Maura, Paxo, Corfu, Prevesa: 6 Z. Del.

Am 2. Jänner.

Von Amsterdam: 1 K. Farbwaren, 1821 St. Büffelhäute, 331 Z. Zucker, 50 B. Zinn, 29 K. Ultramarin, 5 K. Indigo, 1 B. Stahlwaren, 1 K. Eisenwaren, 2 K. Quincailerien, 2 B. Tapeten, 1 K. Blumenzwiebeln; von Braila: 55 K. Mais, 418 K. Rübsamen; von Calamata: 62.244 K. Feigen, 15.213 Ofke Korinthen; von Catania: 21 Z. Del, 1323 K. Zitronen, 584 K. Pomeranzen.

Am 3. Jänner.

Von Cardiff: 471 T. Steinkohlen, 3 T. eiserne Anker; von Marseille: 71 Ztr. Mineralien, 4 Ztr. Grünspan, 1 Z. Glaswaren, 2 Z. Porzellan, 1 Z. Medizinalien, 2 Z. Chromgelb, 8 Z. Drogen, 13 Z. Schmergel, 6 Z. Eisenwaren, 200 B. Blei, 350 B. Harz, 40 Ztr. Korlköpfel, 3 Z. Krapp, 294 Z. Luzernjamen, 1 Z. Kappern, 11 Z. Champagner, 13 Z. Wurzeln; von Konstantinopel und Sibiria: 11.065 K. Hafer, 21 B. Ochsenhäute, 4326 St. Buchsholz; von Antivari: 10 B. Wolle, 4 Z. Widderselle, 2 Z. Seide; von Corfu: 484 S. Reis, 62 Schinken u. s. w., 146 S. Sesam, 33 Z. Werg, 12 Z. Schüre, 63 Z. Seilwerk, 4 Z. Ricinusöl, 11 Z. Papier; von Rimini: 40 Z. Honig, 45 St. Speck, 1500 K. Zwiebeln, 40 B. Maisblätter, 100 B. Schweineschmalz; von Porto Levante: 150 B. Hanf, 186 S. Reis, 31 B. Sesam, 11 Z. Kastanien, 28 Z. Werg, 20 B. Schüre, 18 Z. Leinwand; von Trani: 20 Z. Del.

Getreid: Durchschnitts-Preise

in Laibach am 9. Jänner 1858.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazinspreise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	3	20	4	4
Rosen	—	—	3	5 1/2
Halbfrucht	—	—	3	19 1/2
Gerste	—	—	2	45 1/2
Hafer	—	—	2	49
Erbsen	—	—	3	31 1/2
Böden	—	—	1	58
Ku'nung	—	—	3	13 1/2

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kaisert. Wiener Zeitung.
Wien, 11. Jänner, Mittags 1 Uhr.

Die Börse animirt, besonders rege Kauflust für Kredit-Aktien, auch Staats-Papiere beliebt und fest, für Bank-Aktien zu höhern Kursen viele Käufer. Im Ganzen eine recht gute Stimmung, welche sich auch am Ende fast in allen Richtungen ausspricht. — Devisen ausgeboten, für Comptanten mehr Ueber als Nachmer.

National-Anlehen zu 5%	84 1/2 - 84 1/2
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	92 - 93
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	95 - 96
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	82 - 82 1/2
deto " 4 1/2 %	72 1/2 - 72 1/2
deto " 4 %	64 1/2 - 65
deto " 3 %	50 1/2 - 50 1/2
deto " 2 1/2 %	41 - 41 1/2
deto " 1 %	16 1/2 - 16 1/2
Sloggitzer Oblig. m. Rückz.	96 -
Debnburger deto deto	95 -
Bescher deto deto	95 -
Mailänder deto deto	94 -
Grundentl.-Oblig. N. Oest.	88 - 88 1/2
deto Ungarn " 5%	78 1/2 - 79 1/2
deto Galizien " 5%	78 1/2 - 78 1/2
deto der übrigen Kronl. zu 5%	85 - 86
Banko-Obligationsen zu 2 1/2 %	63 - 64
Letzter Anlehen v. J. 1834	326 - 328
deto " 1839	125 - 125 1/2
deto " 1854 zu 4%	106 1/2 - 106 1/2
Como Rentcheine	15 1/2 - 15 1/2
Galizische Pfandbriefe zu 4%	77 - 78
Nordbahn-Pfand-Oblig. zu 5%	86 - 86 1/2
Sloggitzer deto " 5%	80 - 81
Donau-Dampfschiff-Oblig. " 5%	85 - 85 1/2
Kloyd deto (in Silber) " 5%	87 - 88
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Krants pr. Stück	111 - 112
Aktien der Nationalbank	990 - 991
5% Pfandbriefe der Nationalbank	
12monatliche	99 1/2 - 99 1/2
6jährige	91 1/2 - 91 1/2
10jährige	86 1/2 - 86 1/2
verlosbare	81 - 81 1/2
Aktien der Oesterr. Kredit-Anstalt	240 - 240 1/2
" " N. Oest. Kompt.-Ges.	118 - 118 1/2
" " Budweis-Kinz-Gesamndner-Eisenbahn	230 - 231
" " Nordbahn	183
" " Staatseisenb.-Gesellschaft zu 500 Frants	307 1/2 - 308
" " Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pSt. Einzahlung	103 1/2 - 103 1/2
" " Süd-Norddeutsche Verbindungsab.	96 - 96 1/2
" " Thier-Bahn	101 1/2 - 102
" " Lomb. Venet. Eisenbahn	264 - 265
" " Kaiser Franz Josef Orientbahn	196 - 196 1/2
" " Triester Lofe	105 - 105 1/2
" " Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	545 - 547
Aktien der Donau-Dampfschiffahrts-Lofe	98 1/2 - 98 1/2
des Kloyd	370 - 372
" der Rührer Kettenb.-Gesellschaft	60 - 61
" " Wiener Dampfm.-Gesellschaft	57 - 58
" " Preß-Lyn. Eisenb. 1. Gmiff.	19 - 20
" " deto 2. Gmiff. m. Priorit.	29 - 30
Güterhölz 40 fl. Kow	77 1/2 - 78
Windschrag " "	24 1/2 - 24 1/2
Waldstein " "	28 - 28 1/2
Keglevich " "	15 - 15 1/2
Salm " "	42 - 42 1/2
St. Genois " "	-
Walfy " "	39 1/2 - 39 1/2
Wlary " "	39 1/2 - 39 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 12. Jänner 1858

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in G.M.	81 7/8
deto aus der National-Anleihe zu 5 " in G.M.	84 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.	106 1/8
Grundentlastungs-Obligationsen von Ungarn, Kroatien, Slavonien und vom Temeser Banat zu 5%	78 7/8
Grundentlastungs-Obligationsen von Galizien und Siebenbürgen 5%	78 1/16 fl. in G.M.
Bank-Aktien pr. Stück, ohne Dividende	989 1/2 fl. in G.M.
Kompt.-Aktien von Nieder-Oesterreich für 500 fl.	605 fl. in G.M.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	243 fl. in G.M.
Aktien der f. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Kafenzahlung	306 fl. in G.M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 10 fl. G.M.	1835 fl. in G.M.

Aktien der süd-norddeutschen-Verbindungsbahn zu 200 fl.	192 1/4 fl. in G.M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M.	545 fl. in G.M.
Aktien des österr. Kloyd in Triest zu 500 fl.	375 fl. in G.M.
Orientbahn	196 1/4 fl. in G.M.

Wechsel-Kurs vom 12. Jänner 1858.

Amsterdam, für 100 holländ. Rthl. Guld.	87 1/2	2 Monat.
Augsb. für 100 fl. Curr. Guld.	105 7/8	Ufo.
Berlin, für 100 preussische Thaler	154 1/2	2 Monat.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Vereinswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	104 7/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	77 3/4	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	105 3/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.16	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	104 1/4	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	122 3/4	2 Monat.
Bukaresch, für 1 Guld. Para.	269	31 T. Sicht
R. f. vollw. Münz-Dufaten, Agio	7 1/4	

Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 12. Jänner 1858

Herr Kern, Doktor der Rechte, und — Herr v. Leitner, Gewerksbesitzer, von Wien. — Herr Schuller, Handelsmann, von Kroy.

3. 15. a (1) Nr. 5796.

Aus der städtischen Baumschule werden bei 300 Stück über eine Klafter hohe Kopfkastanienbäumchen a 30 fr. pr. Stück veräußert.

3. 49. (1)

Billigster Preis für eine tägliche Zeitschrift in Oesterreich.

Pränumerations-Einladung.

Wir erlauben uns bei dem mit 1. Jänner 1858 neu beginnenden Abonnement zur Pränumerationszeit auf die in unserem Verlage erscheinende Zeitschrift:

„Tagespost“

höflichst einzuladen.

Die „Tagespost“ hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens einen so ausgebreiteten Leserkreis gefunden, daß wir wohl zu der Voraussetzung berechtigt sind, unser Streben, dem geehrten P. T. Publikum bei der größten Billigkeit Viel und Gutes zu bieten, habe allgemeine freundliche Würdigung und Anerkennung gefunden.

Dasselbe Streben soll stets das Ziel der Unternehmung bilden. Mit erhöhter Thätigkeit wird der Inhalt des Blattes möglichst reichhaltig und so ein immer gediegeneres und vielseitigeres Blatt gestaltet werden. Mit einem Worte: Wir werden den geehrten Pränumeranten in jeder Beziehung mehr bieten als bisher.

In kurzen Umrissen wird unser Blatt die Tagesereignisse schnell und überichtlich zur Kenntniß der geehrten Leser bringen und das Feuilleton mit gutgeschriebenen Erzählungen und Novellen reich ausstatten.

Zwei neue längere Erzählungen aus der Feder eines vaterländischen Schriftstellers, welche einen anziehenden Stoff in spannender Weise dem Leser vorführen, liegen bereits zum Abdruck für die „Tagespost“ bereit. In den nächsten Tagen wird die erste dieser Erzählungen erscheinen.

Das Blatt wird auch eine reiche Chronik aller lokalen und provinziellen Ereignisse bringen, und sich nichts entgehen lassen, was irgendwie die Interessen Steiermarks und der Steiermärker berührt.

Die Wochenbeilage für gemeinnützige Interessen, welche das Gewerbetreiben, den Handel, so wie auch die landwirtschaftlichen und national-ökonomischen Fragen, die in der Jetztzeit eine besondere Wichtigkeit gewonnen haben, mit Aufmerksamkeit verfolgt und überall Anerkennung, ja mehrseitig Nachahmung gefunden hat, wird auch im neuen Jahre Alles aufbieten, um ihre Leser zufrieden zu stellen.

Die „Tagespost“ wird im neuen gefälligen Formate täglich früh, wie bisher, erscheinen und wird der Pränumerations-Preis ungeachtet der eingetretenen Stempelpflicht so nieder festgestellt, daß sie

die billigste Zeitung

bleiben wird.

Das Inserationsblatt der „Tagespost“ wird zwar, um den Preis (bei täglicher Stempelung würde der Stempelbetrag allein schon 6 Gulden im Jahre betragen) nicht zu sehr erhöhen zu müssen, nicht täglich erscheinen, sondern nur so oft in der Woche, als es dem Bedarfe und den sich kundgebenden Wünschen entsprechen wird.

Um jedoch den verehrten Lesern eine möglichst große Zahl von Ankündigungen zu bieten, ist vorläufig die Einleitung getroffen, daß den P. T. Pränumeranten der „Tagespost“ das in unserem Verlage erscheinende Anzeigenblatt auch täglich unentgeltlich verabfolgt werde. Durch diese Einrichtung gewinnen die im Anzeigenblatt enthaltenen Ankündigungen auch die größte Verbreitung, was insbesondere dem inserirenden Publikum zu namhaftem Vortheile gereichen dürfte.

Pränumerations-Preis für Auswärts

mit wöchentlich 6maliger Postversendung:

für einen Monat	45 fr.	halbjährig	4 fl. 30 fr.
für drei Monate	2 fl. 15 fr.	ganzzährig	9 fl. — fr.

Man pränumerirt: Graz, Zeitungs Comptoir, Stempfergasse Nr. 150.

A. Leykam's Erben.

3. 20. (1)



Seidlitz-Pulver

(in versiegelten Originalschachteln sammt Gebrauchsanweisung à 1 fl. 12 fr. G. M.).

DORSCH-LEBERTHRAN-OEL

VON Lobry & Porton zu Utrecht in Niederland

(in Originalbouteillen sammt Gebrauchsanweisung à 2 fl. und 1 fl. G.M.)

In Laibach befindet sich die Haupt-Niederlage obiger Heilmittel einzig und allein in der Apotheke „zum goldenen Hirsch“ der Frau Elise Mayer.

Moll's Seidlitz-Pulver sind nach Ausspruch der ersten ärztlichen Auktoritäten ein erprobtes Heilmittel bei den meisten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Leberleiden, Verstopfung, Hämorrhoiden, Sodbrennen, Magenkrampf, den verschiedenartigsten weiblichen Krankheiten etc.

Jede Schachtel, so wie jede Gebrauchsanweisung ist, zum Unterschiebe der vielfältigen Surrogate, mit Siegel und Namensunterschrift von A. Moll versehen, worauf beim Kauf genau Rücksicht zu nehmen.

Das echte Dorsch-Leberthran-Oel wird mit bestem Erfolg angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rhachitis. Es heilt die veralteten Sichts- und rheumatischen Leiden, so wie chronische Hautausschläge.